

Thema	Mikroökonomie: Unvollkommener Wettbewerb
Dokumentart	Lösung zu Aufgabensammlung

LÖSUNGEN

Unvollkommener Wettbewerb: Aufgabensammlung I

Aufgabe 1

1.1

Bei der quantitativen Unterteilung der Marktformen unterscheidet man je nach der Anzahl und der relativen Grösse von Anbietern und Nachfragern. Vervollständigen Sie die folgende Tabelle mit den richtigen Begriffen.

Zahl und relative Grösse der Anbieter \ Zahl und relative Grösse der Nachfrager	ein grosser	wenige grosse	viele klein
ein grosser	<i>bilaterales Monopol</i>	<i>Nachfragemonopol & Angebotsoligopol</i>	<i>Nachfragemonopol (Monopson)</i>
wenige grosse	<i>Angebotsmonopol & Nachfrageoligopol</i>	<i>bilaterales Oligopol</i>	<i>Nachfrageoligopol</i>
viele kleine	<i>Angebotsmonopol</i>	<i>Angebotsoligopol</i>	<i>Polypol</i>

1.2

Definieren Sie den Begriff Monopson?

Ein Monopson beschreibt eine bestimmte Form eines Monopols, bei dem nur ein Nachfrager vielen Anbietern gegenübersteht.

1.3

Was versteht man unter Markteintrittsbarrieren? Nennen Sie dazu zwei Beispiele.

Unter Markteintrittsbarrieren versteht man Faktoren, die den Marktzugang behindern und dadurch das Ausmass an Wettbewerb oder die Anzahl der Hersteller in einer Branche beschränken.

Wichtige Beispiele sind gesetzliche Schranken (Einfuhrverbote, Mengenbeschränkungen), Vorschriften (vom Ausland abweichende Produktnormen, Deklarationspflichten) und Produktdifferenzierung.

Aufgabe 2

2.1

Was versteht man unter monopolistischer Konkurrenz?

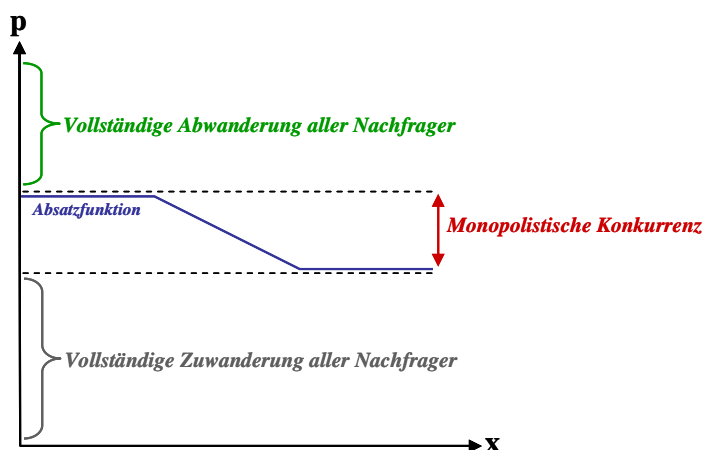
Unter einer monopolistischen Konkurrenz versteht man einen Markt, auf dem zwar ähnlich wie im Polypol sehr viele Anbieter auftreten, der aber unvollkommen ist. Die Unvollkommenheit kann dadurch hervorgerufen sein, dass z.B. die Nachfrager räumliche, zeitliche oder sachliche Präferenzen haben, oder weil die gehandelten Güter nicht homogen sind, sich also in gewissen Merkmalen unterscheiden (Produktdifferenzierung).

Aufgrund der Produktdifferenzierung verfügt jeder Anbieter über einen gewissen monopolistischen Spielraum, innerhalb dessen es ihm möglich ist, ähnlich wie in einem Monopol, Preis oder Menge festzulegen. In diesem monopolistischen Bereich gilt die Gewinnmaximierungsregel: Grenzerlös = Grenzkosten.

Verlässt der Anbieter den monopolistischen Bereich, gilt für ihn das Gleiche wie in einem Polypol: Der Preis ist durch den Markt diktiert, erhöht der Anbieter den Preis darüber hinaus, verliert er alle Nachfrager an die Konkurrenz.

2.2

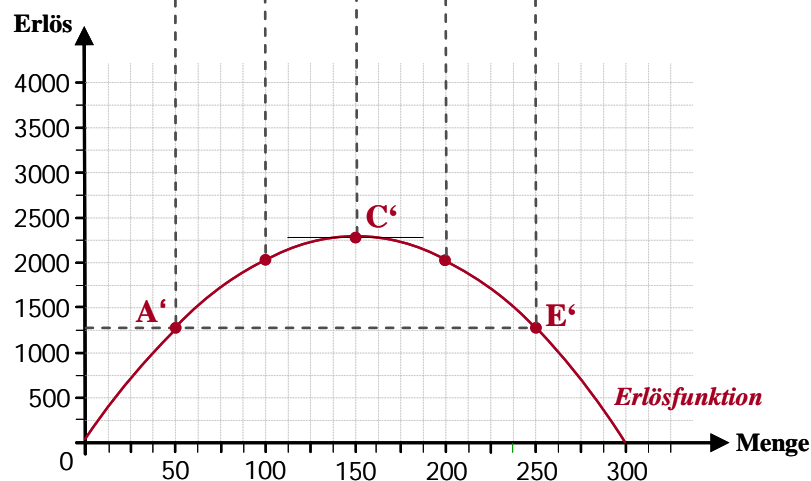
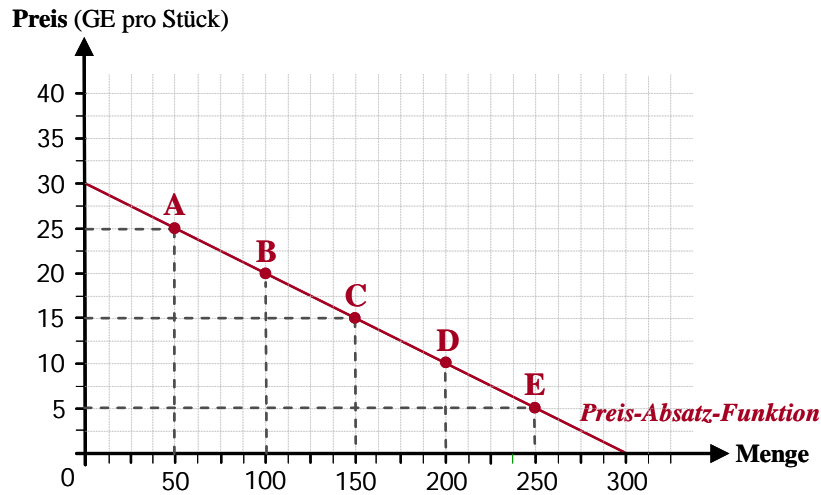
Stellen Sie den Fall der monopolistischen Konkurrenz mit Hilfe einer entsprechenden Preis-Absatz-Funktion grafisch dar und beschriften Sie alle Bereiche.



Aufgabe 3

3.1

Skizzieren Sie die Erlösfunktion eines Monopolisten anhand der unten stehenden Preis-Absatz-Funktion. (Beschriften Sie die Achsen im unteren Diagramm richtig)



3.2

Bei welcher Menge wird der Grenzerlös gleich null? (Bitte markieren.)

Der Grenzerlös wird bei einer Menge von $x = 150$ gleich null. Hier ist die Tangente an die Erlösfunktion waagrecht (Punkt C').

3.3

Erklären Sie mit eigenen Worten den Zusammenhang von Preis-Absatz-Funktion und der Preiselastizität der Nachfrage?

Die PAF (Preis-Absatz-Funktion) gibt alle Kombinationen von Preisen und Mengen an, die für den Monopolisten erreichbar sind. Eine der beiden Grössen kann er aufgrund seiner Marktmacht frei festlegen. Die PAF entspricht der Nachfragekurve. Die Preiselastizität der Nachfrage gibt die relative Mengenreaktion aufgrund einer relativen Preisänderung an. Die Preiselastizität der Nachfrage ist in jedem Punkt der PAF verschieden (man spricht daher auch von einer Punktelastizität), aber immer negativ. Bei sehr hohen Preisen ist die Preiselastizität der Nachfrage absolut gross, wird „in der Mitte“ (genauer: bei derjenigen Menge, bei der die Grenzerlöse = 0 werden) gleich -1, und bei sehr niedrigen Preisen geht die Preiselastizität der Nachfrage gegen null. Oder kurz: Bei hohen Preisen reagiert die Nachfrage elastisch, bei tiefen Preisen unelastisch.

Aufgabe 4

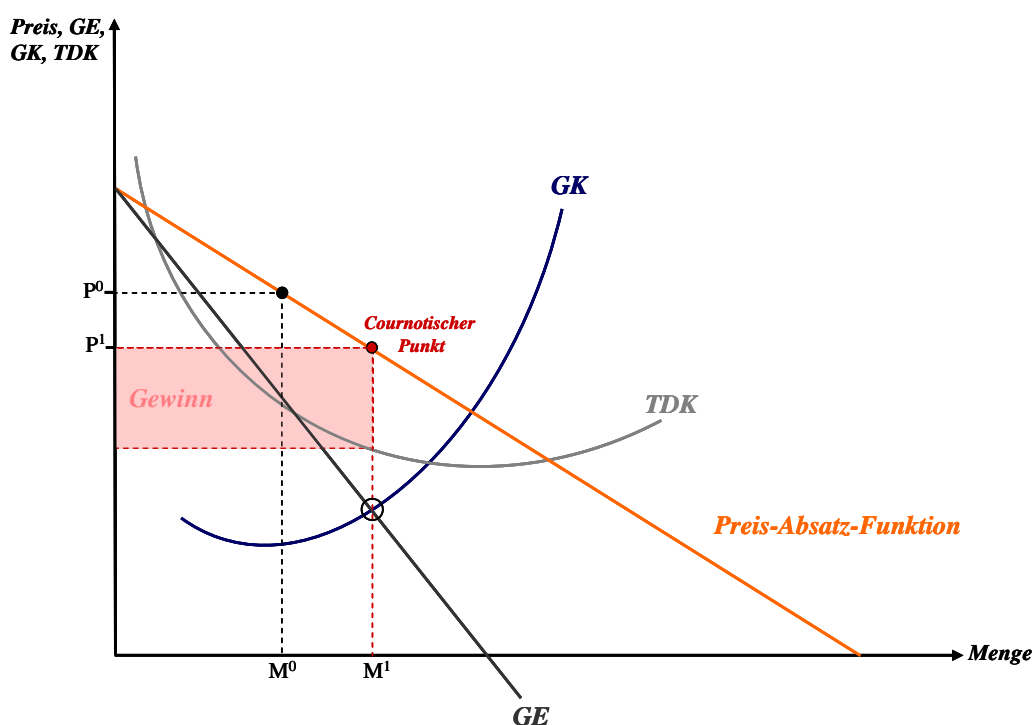
Die Firma Flashcable ist der einzige Anbieter von highspeed Internet in der Region Brugg. Der Monopolist schreibt zwar seit längerer Zeit schon schwarze Zahlen, verfügt aber noch über Potenzial den Gewinn zu maximieren, wenn er seine Preise etwas reduzieren würde.

4.1

Stellen Sie die beschriebene Ausgangssituation in einem Preis-Mengendiagramm grafisch dar und beschriften Sie sämtliche Elemente.

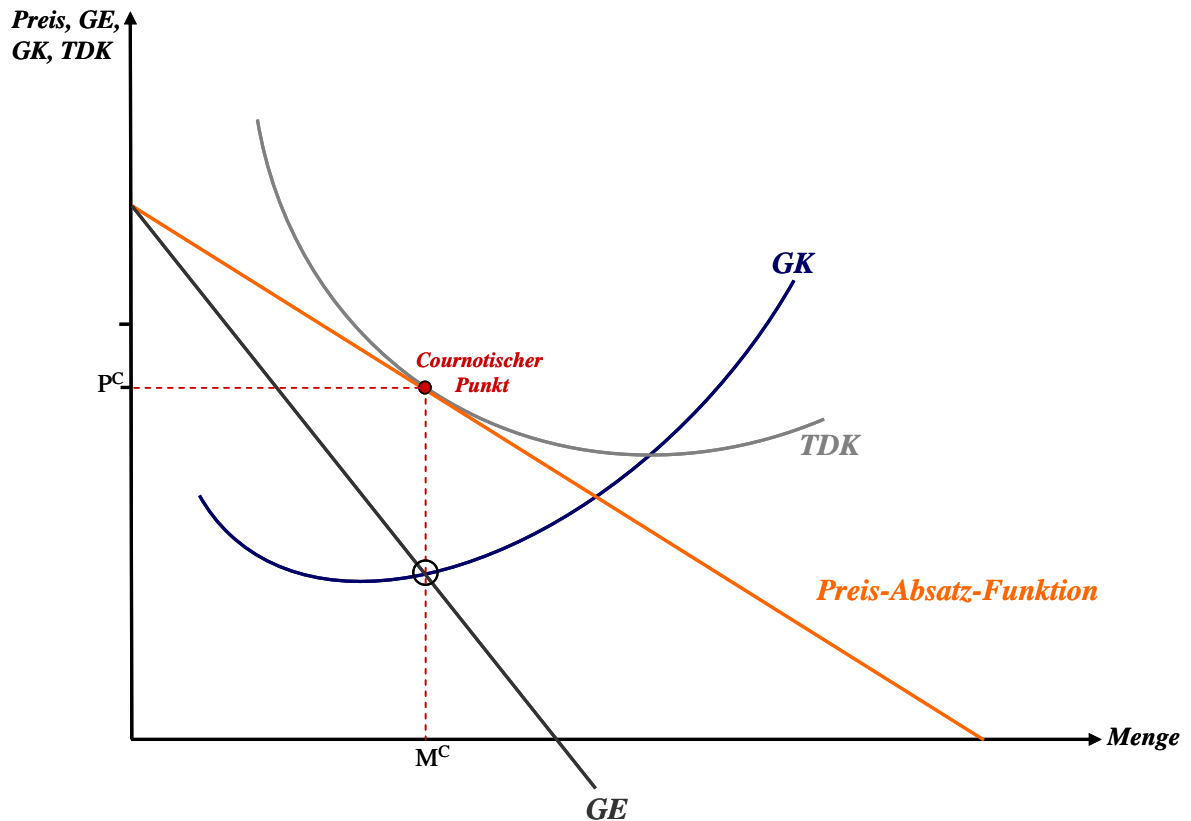
4.2

Zeigen Sie dem Monopolisten in der Grafik bei welchem Preis-Mengen-Verhältnis er seinen Gewinn maximiert.



4.3

Zeigen Sie in einer neuen Grafik die Situation bei welcher ein Monopolist trotz optimaler Produktionsmenge weder Gewinn, noch Verlust erzielt?



4.4

Erklären Sie mit eigenen Worten den Zusammenhang von Erlös-Funktion und Grenzerlösfunktion.

Die Erlösfunktion gibt an, wie gross die Erlöse insgesamt bei einer bestimmten Menge sind. Die Grenzerlös-Funktion gibt an, wie gross die zusätzlichen Erlöse bei einer bestimmten Menge sind. Die Erlösfunktion ist eine nach unten geöffnete Parabel: Die Erlöse sind bei kleinen und grossen Mengen niedrig, in einem „mittleren Bereich“ hingegen hoch. Die Grenzerlöse sind bei kleinen Mengen am grössten und nehmen laufend (proportional) mit weiteren Verkäufen ab: Im „mittleren Bereich“ gehen die Grenzerlöse gegen null und werden bei grossen Mengen negativ.

Aufgabe 5

Kreuzen Sie jeweils die richtige(n) Aussage(n) an:

5.1

Wenn ein Monopolist seinen Output so wählt, dass Grenzerlös, Grenzkosten und durchschnittliche Gesamtkosten gleich sind, muss der wirtschaftliche Gewinn

<input type="checkbox"/>	Null sein.
<input type="checkbox"/>	negativ sein.
<input checked="" type="checkbox"/>	positiv sein.
<input type="checkbox"/>	Er kann aufgrund der gegebenen Informationen nicht bestimmt werden.

5.2

Verglichen mit dem Gleichgewichtspreis und der verkauften Menge in einem Wettbewerbsmarkt, verlangt ein Monopolist einen _____ Preis und verkauft eine _____ Menge.

<input type="checkbox"/>	geringeren; höhere.
<input type="checkbox"/>	geringeren; geringere.
<input checked="" type="checkbox"/>	höheren; geringere.
<input type="checkbox"/>	höheren; höhere.
<input type="checkbox"/>	keine der genannten Antworten ist richtig.

5.3

Für einen Monopolisten führen Nachfrageänderungen immer zu Änderungen

<input type="checkbox"/>	des Preises aber nicht der Menge.
<input type="checkbox"/>	der Menge aber nicht des Preises
<input checked="" type="checkbox"/>	des Preises und der Menge
<input type="checkbox"/>	jede der genannten Antworten kann zutreffen.